

zösischer Bank, 1706 ein Bank in Wingen die Handschriften, namentlich orientalische, denn sie wurden nicht um ihres Inhalts, sondern um ihres Wertes bestimmte Preise schätzen werden. Für einen Schreibkünstlerbank in Holz schätzte Reimann 1 Gulden, für einen in Quart 10 Groschen, in Octavo 5 Groschen, in Dodecago 4 Groschen. Ein Pergamentband in Holz kostete 18 Groschen, in Quart 8 Groschen. Bei den kleinen Formaten kommt zwischen Schreibkünstler und Pergament kein Unterschied in den Preisen zu liegen. Als einen Holzbänden in weicher Verpackung wurden 4 Groschen bezahlt. Den „französischen“ Band in Holz bezahlte Reimann mit 1 Thaler. Aber schon vom Jahre 1698 an ging es mit den Preisen für die Schreibkünstlerbanken in die Höhe; für den Holzbänden verlangte er nun 22 und für den Querband 11 Groschen, und 1706 wurde 50 Gulden durch besondere Rathausverordnung erfüllt, dem Buchhändler vor einem Band in Schreibkünstler in soho anstatt des bisher verwendeten Gulden in Holz dieser Zeit einen Thaler, auch andere Wände in Schreibkünstler also nach proportion zu bezahlen.“ 1706 berechnet er für einen Spanienband in Holz 1 Thaler 6 Groschen. Die Pergamentbände auf Holz gingen auf 9, auch auf 10 Groschen, in Octavo auf 8 Groschen in die Höhe. Der Holzbänden in „französischen“ Band 8 Groschen.

Aus allem geht doch hervor, daß Welte mit den laufenden Mitteln, so befriedigen sie auch waren, ununterbrochen für Verbesserung und Pflege der Bibliothek sorgen konnte. War trotz aller regelmäßigen kleinen Zusätze eine einzige Ebene in der Bibliothekswelt, so ist es von sich eine günstige Ausgelegenheit, oder handelt es sich um eine Erweiterung, die die Stärke der Bibliothekswelt unter allen Umständen übersteigt, so bleibt als letzte Zuflucht immer noch eine einzige Weise die Stadtcafe, die „Ginnakademie“, wie sie damals hieß. Dann wurde sich Größe an den Rath, sein Anliegen wurde in der Erzeugung vorgetragen, und „aus Eines Golden, Hochfürstlichen Reichs Verordnung“ leistete die Stadtcafe Zobling. So hatte sie schon im November 1681 134 Gulden 20 Groschen für die neue Bibliothek Patrum bezahlt, so zahlt sie auch 1684 wieder 88 Gulden 10 Groschen „vor allerhand Wider“ zur Bibliothek, und nochmals 97 Gulden 3 Groschen zum Aufbau des Bibliotheksaals in Bayreuth, 1686 51 Gulden 9 Groschen zur Aufbau des Opus regium Bibliorum, das aus dem Nachlass des Fürsten zu Engelsdorf, Christoph Gerphilus, angefangen wurde, 1688 45 Gulden 15 Groschen, „für die thüringische Akademie, 24 anbietet thüringische Bücher und ein thüringisches Buch“. Auch für die Bücher aus der Gröningschen Kustion im Jahre 1688 kam die Stadtcafe an, und 1696 gewährte sie 200 Thaler „zu wohlbürgigen Ausgaben bei der Bücherei“, wie es in den Stadtkontrakturungen „zur Abtragung bringender Schulden“, wie es in den Bibliothekssammlungen steht. Eine großartige Erweiterung, die die Bibliothek der Ginnakademie zu dichten holt, waren die zahlreichen seculativen Handschriften, die 1699 dem Professor Johann Christoff Wogenstein in Nürnberg für 1000 Gulden abgekauft wurden, und die eines der wertvollsten Bestandteile der Kunstsammlung der Ginnakademie bildeten; die Einnahmen kamen bis zum 1. Februar 1699 mit 688 Thalen 16 Groschen. Freilich war der Rath nicht immer für solche Spenden zu haben. Im Jahre 1703 hat einmal der Pfarrer und Dekant zu Schreiberbach „40 Volumina disputationum theologiarum von Anfang der Reformation an von unterschiedlichen Universitäten“ zum Kauf an. Aber der Rath wollte nichts davon wissen. Schade! Diese vierzig Sammelbände würden heute ein paar tausend Mark wert!

Gedächtnis aber hatte Welte der Bibliothek noch einen Weg erschlossen, auf dem sie viele wertvolle Spenden bei den berühmtesten Art gelassen: den Weg der Schenkung. Gleich 1684, als er die Vermehrung des Bibliotheksermögens übernahm, hatte er ein schönes Buch angelegt, worin er die Namen aller, die der Bibliothek etwas geschenkt hatten, nebst den Geschenken selbst verzeichneten, und das er wohl nicht verfälscht haben wird, jedem wohlbekannten Manne vorgestellt, der die Bibliothek besuchte. Dieses Geschenkbuch ist jetzt erhalten. Es wird erfüllt durch eine schriftglocke Ansprache an den Leser, an die sich eine kurze Erklärungsgeschichte der Bibliothek schließt — bedarf von Größe und von der Hand eines Schreibkünstlers eingesetztes. Dann folgt die Reihe der Gebe. Jeden ist eine Seite des Buches gewidmet, jeder noch mit einem kurzen Epitaph bedacht. Manche haben wiederholte Geschenke gemacht, wie schon die verschiedenen Handschriften zeigen, mit denen sie eingetragen sind. Leider ist das Buch nur kurz Zeit geführt worden: bis zum Jahr 1710**; dann ist es liegen geblieben. Im Ganzen sind 88 Gebe darin verzeichnet, darunter 50 Wohlwillebücher. Daß sich die Katholiken, die bei der Säkularisation der Bibliothek schließen, und in den Jahren, wo diese das Buch entzogen, das Katholikat legten, fast alle nach und nach wieder gefunden haben, der Bibliothek ein Geschenk zu machen, so bildete sich von selbst die Sicht aus, daß auch die wenigerwollen Katholiken diesen Welpen folgten. Das übrige Gebe waren aus den Reihen der Konsuln, der Buchhändler (regelmäßige Besucher), wie die beiden Schriften, Weißmann und Freiherr, möglichst auch einmal novell, der höheren Beamten, sogar der Professoren, Gelehrten und Lehrern. Auch ein paar Frauen, Güttinnen von Katholiken, stehen im Geschenkbuch. Die Katholiken schenken entweder ein oder mehrere kostbare Werke, deren Wahrheit sie selbst getroffen halten, oder sie gehörten die Mittel zur Ausstattung von Werken, die ihnen Größe vorgezeichnete, oder sie schenken eine größere Summe und überlassen die Versendung dem Bibliothekar. Nach festen Deutwerken sucht man der Bibliothek namentlich Handschriften zugänglich. Baumeister Adrian Sieger schenkte gleich im Anfang einwandfrei pädagogische, künstlerische und sonstige Urkunden, Baumeister Schütz einen Band mit Wohlwilen, Bürgermeister Jakob Worn nicht weniger als sechzig Handschriften, darunter ein Dodecagoth, zwei Horaz, und zwei Octavobändchen, eine Statius-, eine Seneca- und eine Celsus-Bibliothek. Der Buchhändler Johann Friederich Gleditsch 1694 einen Band einer prächtlichen Rosenhandschrift, der Oberhofgerichtshofrat und späterer Reichsrat Jacob von Virgilhandschrift, eine handschriftliche Vulgata und die Statuten des Leipziger Thomaskirchen, der Reichsgraf Johann Franz von Brandenburg Antiquitates graecae in dreizehn Goldblättern und anderthalb 50 Thaler zur Ausstattung eines weiteren Werkes und 500 Thaler, um von den alten Büchern zu kaufen, die Reichsgrafin Anna Sophie und Sieber elf Handschriften, darunter eine Sophiast., eine Odo., eine Horat.-Handschrift, der Buchhändler Weidmann eine zweite, am Vergleich von angebotenen Büchern geführte Handschrift der Vulgata, die aus Luthers Bibel stammte, und der ein von Luther handschriebener Stammbaum Christi gebunden war u. s. m.

Mit den Handschriften aber wollten die Gebe weniger die Bibliothek als solche bereichern, als eine Sammlung, die gleich von vornherein mit ihr verbunden worden war, und auf deren Vermehrung man von allen Seiten aufmerksamkeit beobachtet war. Von Ascaso, dem in den Bibliothekssammlungen von Anfang an jedes Jahr wiederkehrt, führt die Unterschrift: „Por Münzen und Curiosa“. Carlo oder Carlo ist der Name aller Art — das war es, was man außer den Büchern noch zu erlangen suchte. Dahin gehörten aber vor allen

**) Die beiden Rechnungsabrechnungen und beständiges Überhaupt darüber steht breit, nach Inhalten, die Stadtcafeverordnungen, noch von einer Zeit her bis zum Jahre 1722 in Galben, die Bibliothekssammlungen von Anfang an in Thalern geführt wurden. Bei der Unterdruckung blieben alle freien.

**) Leider haben auch die Einsätze kein Datum, doch liegen sie manche mit Hilfe der Bibliothekssammlungen datieren. Der Unternehmer eines Geldschaffens selman beweist ein Ertragsgeld; dieses ist ebenfalls in der Bibliothekssammlung gesucht.

Der Handelswerth der neuen Colonien.

Seit die Karolinen- und Paläo-Inseln wird der Rat. Blg. gescheit:

Sind die Inseln auch von ehemalig geringem Inhalt, so ist die Vegetation auf denselben doch von einer ungemein reichen Arten, wobei die tropischen Vogel namentlich auch der Wasservogel, wobei sich auch auf den größeren Inseln findet, befindet.

Für den Handelswerth ist da in erster Linie die Coca-Plante zu erwähnen; es gibt kaum einen anderen Ort auf der Erde, wo dieselbe so vorzüglich gedeiht, sahen Reichthum an Pflanzen zeitig, wie auf den Karolinen, und zwar auf sämtlichen Inseln derselben; die Produkte der Coca-Plante und unter ihnen vorzüglichste Coca bilden den Hauptbestandteil der Inseln, der überall in großer Menge und mit Leichtigkeit zu erlangen ist. Neben der Coca-Plante kommt noch eine ganze Reihe weiterer Salben und sonstiger Nachpflanzen vor; so sind namentlich die größeren Inseln mit vorzüglichsten Holzbauden besetzt, die sich auf die höchsten Erhebungen hinzu erstrecken und sich sowohl durch ihre Früchte als durch ihr Holz ansehen.

So findet sich namentlich auf Ponape eine hohe fruchtliche Palme, oft genannt, welche der Gagapalme ähnelt und zahlreiche Früchte mit einer harten, elsenähnlichen Schale trägt, die in der Knopffabrikation große Verwendung findet.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als nennen, ist auch herausgezogen; aus seinem großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Eigenartige Blüten wird die Eingeborenen ebenfalls geben, die sie in den Bündeln verkaufen, wobei sie mit einer grünen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch herausgezogen; aus seinen großen, rohbaumartigen, nussartigen Früchten wird ein ausgezeichnete Hirse genommen.

Ein anderer Baum, der Eingeborenen als Ponape nennen, ist auch

Amtlicher Theil.

Offizielle Zustellung.

Die "Gegenrechtsigkeit", Berichterstattungsgesellschaft von 1868 in Leipzig, führt Deutscher Kranken-, Invaliden- und Lebensversicherung, vereinigt durch die Reichsminister Dr. Carl Stettmann und Arthur Krone in Leipzig, liegt gegen den Goldschmied August Bruno Siegenwald, lebend in Leipzig-Thonberg, jetzt unbewohnter Innenhof,

wegen Verwertung von 56.000 M. A. mit dem Antrag:

I) den Schlosses vollständig zu versteuern als persönliche und als Handelsstätte, in leichter Beziehung aus den Schlägen und der Sathaus des Grandtheaters Sol 243 des Grandtheaters der Schloss-Domburg an die Käfigen ab 60.000 M. — A 4000 Gulden vom 1. Januar 1899 ab und zwar:
von 6.000 M. — A 4 zu 5 %
von 16.000 M. — A 4 zu 5 %
von 4.800 M. — A 4 zu 5 %
von 18.000 M. — A 4 zu 5 % und
von 16.000 M. — A 4 zu 4 %.

zu bezahlen;

2) das Recht nach Sicherheitsleistung für vorläufig vollständig zu erlösen,

und liefert den Schlosses zur militärischen Verhandlung des Reichsgerichts vor die VII. Kammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 20. Oktober 1899, Vormittags 9 Uhr,

mit den Ausschöpfungen einer bei dem gehabten Gericht zugelassenen Kavall.

Um Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der Kasse bekannt gemacht.

Gebr. Schumann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Aerztlicher Bezirksverein Leipzig-Stadt.

Versammlung

Dienstag, den 6. Juni 1899, Abends 7 Uhr

im Saal der ersten Bürgerschule.

Tagordnung:

I. Antrag des Vorstandes, die Vorlegung aller Verträge mit Casen etc. und die Einsetzung einer Commission betr. (cf. Einladungskarte).

II. Beschlussfassung über die Annahme der Satzungen der Witzwur- und Wasserkasse als Nachtrag zu den Statuten des Vereins.

III. Bericht des Standesausschusses über die Anträge des Vereins Freiberg und Dresden-Stadt.

San-Rath Dr. Helmke.

Städtebilder.

Annaberg im Erzgebirge.*

Da, wo sich jetzt die gedenkhaften Stadt Annaberg aufstellt, war vor etwa mehr denn 400 Jahren noch dichter, unbedeutender Wald, auch die Ilmenburg war noch rostig angebaut. Der Wanderer, der seine Schritte durch diese Wildnis lenken musste, beschäftigte seinen Fuß, um bald wieder in mehr befahrbare und freundlichere Gegenden zu gelangen. Hier die rauhe, finstere Außenseite dort und amplität reiche Schäfte, die mühlosenmoert im Schoße der Berge ruhten und harrten, bis ein gütiges Gesetz die Dasein der Menschheit versetzte. So waren Erze, besonders das alte Silberz, das hauptsächlich am Schredenberg gefunden wurde. Die erste, artentliche Röhrigkeit über das kommen des Silbers kommt aus dem Jahre 1482, in diesem Jahr wurde den Bewohnern am Schredenberg eine Müngfreiheit auf zehn Jahre gewährt. Mit Windeseile verbreitete sich die Nachricht von dem Silberfunde in der Umgebung und in den angrenzenden Landstädten. Im düsteren Raum und im dunklen Gebirge ward es schnell lebendig, Glücksritter der verschiedenen Art fanden, um dem Gebiete das ehelehrige zu entziehen, ein wilder Raubkampf begann.

Der erste glückliche Finder des Silberzess war der Bergmaler Bergmann Asmus Riegel; Martin Pfleg aus Geist stellte fest, daß das Erz abbaubar sei, denn er fand im Geister Berg zwei Zoll Silber, so in der Tiefe aber waren noch reichere Erze zu erwarten. Dies war Gründungszeit, weiterbau und sich die Zeit durch den Freiburger Bergmeister Hans Böckeler befürchten zu lassen. Im Laufe des Winters vom Jahre 1482/83 wurden die Vorarbeiten zu regelmäßtem Tiefbau erledigt. Reichliche Füne und Leinen ließen die Müh über alles Erwartete. Die Folge hierauf war, daß sich ein gieriges Helden, ein feuerhafter Jagen nach den unterirdischen Schätzen dreif machte. Bald entstanden auch Streitigkeiten über die Grubenrechte, besonders glorreich ein großer Fürst, aber Frühstücke ein zäher Knecht auf die Handorte am Schredenberg zu haben. Diesem wütigen Treiben mußte ein Ende bereitet werden, wenn von vornherein der Bergvogt eine grellblaue Wehrmauer nehmen sollte.

Der Landesherr, Herzog Albrecht, weiltet um diese Zeit in den Niederlanden, um als kaiserlicher Marschall des Hauses der Niederlande zu dämpfen. Während seiner Wohlfahrt führte sein Sohn, Georg der Büttige, die Gegenrechtsigkeit der Meißner Lande. Mit kräftiger Hand griff er in dem neuen Bergbau beider Orte ordnend und organisierend ein. Schon 1486 hatte er mit seinen Räubern den Plan zur Gründung einer Stadt erworben. Am 21. September 1486 erfolgte nach wohlüberlegtem Plan die feierliche Grundsteinlegung am Westhang des Pöhlberges, weil die neue Stadt den Erfurterorten so am nächsten lag, auch bezüglich der Zugänglichkeit und Wehrverfügung die größten Vorteile bot. Unter fachmännischer Leitung ward der Stadtplan ausgelegt und bald konnten an die Bauleitungen Befehle gegeben werden. Das Späthaus begann mit dem Füllen des Holzes, doch im Frühjahr 1487 der Aufbau der Stadt begann. Am Michaelisitag kam das erste Holz unter Dach. Der siebenjährige Landesfürst, Herzog Georg der Büttige, kam über kurz, um sich von dem Fortgang der Arbeiten zu überzeugen. Den 27. Oktober 1487, also fünf Jahre nach Ausführung der ersten Silberz, weilte er wieder in der neuen Ansiedlung und weihte ihr Namen und Stadtrechte und postulierte für mit vielen Rechten und Freiheiten aus.

Der württembergische Rat in der Stadt lautete: "Neustadt am Schredenberg". Dieser war zu allgemein und in der nördlichen Bezeichnung falsch, denn die Stadt lag nicht am Schredenberg, sondern am Schoße des Höhlerbergs. Es erfolgte daher 1498, nachdem ein hölzernes Kirchlein aufgerichtet worden war, daß zu Ehren des Heiligen Jesu Christi Anna geheißen wurde, die Bezeichnung der neuen Stadt mit dem Namen "St. Annaberg".

In seiner Städtegeschichte sagt Jenesius über die Entstehung der Bergstadt folgendes: "Die Bergstädte haben ihren Namen nicht von obengeschr., sondern aus reisten Radbunden bekommen. Meine Baderstadt ist Anfangs Schredenberg genannt worden. Aber es wurde kurz hernach auf Ansuchen des Herzogs Georg und der Bürgerschaft durch den Kaiser Maximilian I. bestätigt, daß die St. Anna Annaberg heißen sollte. Die königlichen Grafen von Sachsen nahmen von der Benennung dieser Stadt Bezeichnung, die von ihnen erbaute Stadt nach dem Namene Anna Joachimsthal zu nennen. Dies bewog jenen den südlichen Fürsten, nämlich den Thüringen, den Bruder Georgs, daß er der von ihm gegründeten Stadt den Namen Marienberg beilege und den Frieden, welcher an der

äußersten Grenze des Meißner Landes in waldbiger Gegend liegt, Johanna I., d. i. Josephstadt, benannte. Es gefiel also den Herren dieser Länder, die Süde nach denen zu benennen, die die Bewohner des Landes nach dem Norden warten, damit die Einwohner zur Vertreibung der Wohlhaben Christi entzündet würden und sich ihnen mit Leib und Seele, mit Gab und Gut weihen."

Damit nun die neue Stadt auch mit dem richtigen Namen möge im Reiche genannt werden, erbat Herzog Georg für die Städte beim Kaiser Maximilian ein Wappen. Mittels einer fächerförmigen Urkunde vom 22. März 1503 ward ihm dasselbe verliehen. Das Wappen wird folgendermaßen beschildert: "Ein gelber Schild, in demselben ein weißer Schild, darin zweigeteilt übereinander geschnitten ein Eisen oder Faustel mit ihren Stielen (alles in schwarzem Farbe), so man zum Bergwerk gebraucht, und neben demselben zu jeder Seite des Schildes eine Mannesperson in einem weißen Bergmannskleid oder Mantel (weites Gewand) gekleidet, die auf ihrem Rücken brennende Böschelchen haben und gegen einander in ihren Händen halten das Bildwerk der heiligen Frau Sancta Anna, die in einem goldenen Thron oder Stuhl sitzt, in Blau gekleidet und am Ihr Haupt gebunden hat einen weißen Schleier und an Ihren rechten Arme ein kleines Bildnis Christi, unseres Herrn, in Gestalt eines jungen Kindes und an linken Arme das Bildnis des altesten Jungfrau Maria und Schutzpatronin Gottheit in einer blauen Bekleidung. Ihre Hände zusammengelegt, das Bildnis Christi ansehend, dabei mit Händen hingehängten gelben Haaren. Auf dem Schild einen Helm mit einer blauen und gelben Helmdecke gezeigt, darüber in Gestalt eines Kreises ein gelber Sonnenstrahl mit ausgebreiteten Strahlen, in der Mitte ein gelber Stern, die alle drei Ihren Seiten und Glanz auf den Helm geben."

Nachdem so die neue Stadt auch mit dem richtigen Namen möge im Reiche genannt werden, erbat Herzog Georg für die Städte beim Kaiser Maximilian ein Wappen. Mittels einer fächerförmigen Urkunde vom 22. März 1503 ward ihm dasselbe verliehen. Das Wappen wird folgendermaßen beschildert: "Ein gelber Schild, in demselben ein weißer Schild, darin zweigeteilt übereinander geschnitten ein Eisen oder Faustel mit ihren Stielen (alles in schwarzem Farbe), so man zum Bergwerk gebraucht, und neben demselben zu jeder Seite des Schildes eine Mannesperson in einem weißen Bergmannskleid oder Mantel (weites Gewand) gekleidet, die auf ihrem Rücken brennende Böschelchen haben und gegen einander in ihren Händen halten das Bildwerk der heiligen Frau Sancta Anna, die in einem goldenen Thron oder Stuhl sitzt, in Blau gekleidet und am Ihr Haupt gebunden hat einen weißen Schleier und an Ihren rechten Arme ein kleines Bildnis Christi, unseres Herrn, in Gestalt eines jungen Kindes und an linken Arme das Bildnis des altesten Jungfrau Maria und Schutzpatronin Gottheit in einer blauen Bekleidung. Ihre Hände zusammengelegt, das Bildnis Christi ansehend, dabei mit Händen hingehängten gelben Haaren. Auf dem Schild einen Helm mit einer blauen und gelben Helmdecke gezeigt, darüber in Gestalt eines Kreises ein gelber Sonnenstrahl mit ausgebreiteten Strahlen, in der Mitte ein gelber Stern, die alle drei Ihren Seiten und Glanz auf den Helm geben."

Roch seufzte Annaberg unter den Folgen des großen Krieges, als bereits wieder neue Kriege beschworen herausgegangen. Der Nordische Krieg berührte auch die Stadt in unbeschreiblicher Weise. Die Schweden brachten besonders angedrohte Krankheiten mit. Die Einwohner mußten sterben und verließ werden; erst am 23. August 1707, also fast ein Jahr nach dem Ultorfall der Freudenstadt, zogen die schwedischen Truppen aus Annaberg ab.

Durch die Brandstiftungen im Laufe des Siebenjährigen Krieges entstand in Annaberg nicht mehr kein Verlust, sondern die Wirtschaft wurde wieder aufgebaut. 1708 entzündete sich das Feuer in der Annaberg, waren die Jahre 1709 und 1710. Die Jahren am deutlichsten sprechen, so müssen hier die Hauptbrennstoffe, die sich auf jene ungünstlichen Zeiten beziehen, folgen. Von Annaberg wurden am 11. Februar 1700 3600 Thaler gefordert, am 4. April 15.000 Thaler, weniger Tage später 18.141 Thaler 5 Gr. 9 Pf. und am 23. März 1700 4738 Thaler. Da diese Summen nicht direkt eingezogen zu werden, so mußten die Bergwerke an Naturstein in Anfahrt zu bringen sind. Meist machten die nomadischen Stämme in dieser Zeit beschäftigt werden, wenn Annaberg nicht einem Steinbruch gleich gemacht sein wollte, wie es in der einen Jahreszeit heißt. Die Einquartierungslöste, die einzelne Bürger von 1706 bis 1758 zu tragen hatten, befreiten sich nach genauer Rechnung von 17000 Thaler. Die Finanzlage der Stadt war eine so traurige, daß 1708 die nicht gezahlten Schelte an Bergleute und Schäfer noch 3693 Thaler 10 Groschen betragen, die Summe der aufgenommenen zinsbaren Kapitalien stieg auf 8890 Thaler 10 Groschen 2 Pf., die von Privaten geleisteten Vorschüsse entnahmen die Höhe von 11.011 Thaler 7 Gr. 6 Pf. Nach längeren Verhandlungen gelang es, die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 16.180 Thaler 11 Gr. 5 Pf. erhöhte. Diese Summe mußte unter allen Umständen getilgt werden. Die Stadt der Stadt verschaffte daher eine Wirtschaft einzuführen, von jedem Gebäude zahlt 15 Thaler abgegeben werden, wodurch jährlich eine Einnahme von 2100 Thalern zu erwarten war. Außerdem wurden verbindliche Gassencheinrechte eingeführt, so daß die Gläubiger zu bewegen, auf ein Drittel ihrerforderungen zu verzichten, wonach sich die zu zulasten der Stadt noch auf 1

Hausmann Wilh. Holland-Letz
zu Steinbach-Höfenberg
(Bodenländer) hält seine freudlichen Heimat-
Vorlesungen, holt um Wald am Gingeng
zum Schloss Hollenberg und zum Kämm-
grund belegen, Familien und eingetragene
Personen zu kleinen Verleihen bestens empfohlen.
Eigene Erziehung. Sothe u. vorne Bilder.
Auf Wunsch kann Aufsicht und Wohl gerichtet
werden, die übrige Verpflegung keines Be-
zuges oder bezogen werden.

Ostseebad.

Auf seinem schönen Landgut mit Vor-
u. Gasten, zwischen den beiden Brunn-
häusern z. Abendsonne bei Döberan gießen,
finden Gäste sehr Aufnahme bei vorzü-
licher Pension von 3.000 M. an.
Hausmeister durch Heinrichs, Sedan,
Brunnhaugen i.M.

Rünnstl. Bahnhofsat,

Plombieren etc.

Hugo Nitzsche,

Nicolaistr. 4, II.

Wiederbelebend. Besonders Behandlung.

Damm,

für Geschlechtskrankheiten,
Unterleibskr., Hals-, Harnröhrenkr.,
Zisternekr., Syphilis, Hautkrankheit,
Schwangerschaftskr. d. Männer, Impotenz.

Albertstrasse 16, L.

Sprechzeit von 9—3 u. 6—8 Uhr.
R. Neugebauer, med. geh. u. nicht
geheirathet.

Gomöopathie u. Naturheilmethode

haber an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik,
seit n. lang. art. gr. Rechtskrankheit.

Frack-

Lehr-Institut, Rahnstr. 9, I. A. Dachs.

Frack-

u. Mediz.-Anzüge verleih.

Frack-

U. Chittach., Neumarkt 34, I.

Frack-

Elegante Anzüge u. Seidenanzüge

verleih J. Kindermann, Schloßstr. 9, I.

Frack-

und Gehrock-Anzüge

verl. R. Otto, Rahnstr. 27.

Nervenkranke!

Allgemein. Nervenbeschwerde (Nervosität,

Entzündung, Schwellungen), Nerven-
u. Muskeldysf., Nerven, Magen-

verschwindung, Herz, Hartleidigkeit,

Mäandern, Schwellungshaut der Geschlecht-

organe u. idemher mit Elektricität

u. and. Methoden. Ausges. Erfolge!

W. Kühn, Elektrotherapie,

Elektrotherapeutische Anstalt,

Leipzig, Roßmarkt, 8, II.

Udo Nitschke.

Bors. Apparate! Besondere Mittel!

Frauenleiden

behandelt durch Magdeburg sind u. sicher ohne

Verunsicherung. Gerichtl. 24, II., sage femme.

Masscuse +

Grenzstrasse 24, II.

Masscuse

für Damen und Herren
Barstr. 25, III., neben Thüringer Hof.

Masscuse, streng artig, geprägt, engl. Stil
mit neuer Ästhetik Königsl. 3, III. 28.

Best. gen. Masscuse, I. Damen, Herren
u. Kinder, Kindergartenstr. 6, 4, II.

Tachy

Wundärztl. 33, I. I. 10, II.

Rackow

Universitätsstrasse 4.

für Herren u. Damen, Modell. p. Hand-
arbeit, Corsettop, Gürtel, Socken, Bla-
ttenstrümpfe, Knöpfchen, Knöpfe, Schleifen.

A. Chapison,

Thomaskirch 3c.

Tanz-Institut J. Horsoh.

Unterricht zu jeder Tageszeit (bei. Walzer).

Prinzipal-Institut 4, I. Anmeldung, art.

Neue Kurze zu Anfang jeden Monats.

Tanzunterricht

Topasstr. 13.

Spiekhölzchen

Wettstrasse 30, II.

Tanz-Unterricht

erhält zu jeder Tageszeit

A. Marquardt, Theaterstr. 12, I.

Genauere mithgl. Bors. Denen garant.

Tanz-Institut J. Horsoh.

Unterricht zu jeder Tageszeit (bei. Walzer).

Prinzipal-Institut 4, I. Anmeldung, art.

Neue Kurze zu Anfang jeden Monats.

Tanzunterricht

Topasstr. 13.

Kremser-Fahrten

werden angenommen.

Max Richter,

Alte Görlitzer Straße.

Teleph. 5028.

Auskünfte

ab. Geschäfts-, Familien- und Vermögens-

verhältnisse, Witigkeit, Ruf, Charakter, Alter,

Verloben, Verlobungsbrief auf u. v. allen Blättern

der Welt über, pront und gewissenhaft.

Ergebnisse u. Beobachtungen über Art,

Anstellung von Männern, Frauen, Verlobten u. Prosp. u. jenseit. gr. gründl.

Detectiv-Bureau "Vigilant",

Leipzig, Grimmaische Straße 26, I.

"Urbana"

Justiz für:

Grund- und Haushaltserfahrt,

Grund- u. Vermögensverwaltung,

Beratungs- und Erblichstafeln,

Agenturen, unter Juristischer u. Kaufmänn. Beratung.

Leipzig, Salzgasse 4, II.

Görke-Revier Taeuber,

Salzg. 8, Salzgasse 8.

Görke, Görke, Görke.



Verkaufslager deutscher und ausländischer

Fahrradwerke.

Reparaturwerkstätten für alle Systeme.

Radfahr-Unterricht

unter meiner Leitung in der neuen Turnhalle am Frankfurter Tor (1000 Quadratmeter Fahrsfläche) Montag,

Mittwoch und Freitag früh, Montag und Freitag Nachmittag.

O. F. Eule, Dorotheplatz 1, Fernsprecher 4252.



Patria-Fahrräder

feinstes deutsches Fabrikat
bei

E. Gerhardt,
Frankfurter Str. 10.

Beste Reparatur-Werkstatt.

Möbel

werden jetzt gefertigt

Pleckhausen, Pleckstr. 5, I.

Möbel, Kontor u. Ladeninricht., kostet

jezt G. Bräutigam, Schleiferstr. 2.

Möbel, Bett, Sessel, Schrank, Tisch, etc. 17.-p.

Günstigst, gehr., gebr. gehrt.

Abr. F. W. d. B., Königsplatz 7, erbeten.

Eine gebrauchte Kommode wird zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 528

an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten.

Gewiss, hübsch, 7.20 alt, braucht zu kaufen gefordert.

Off. unter E. 506 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbeten

Villa in Borsdorf. 7 Zimmer mit grohem Garten, sofort für Ruhigstuna wolle man sich am Water Monnen in Borsdorf wenden oder an den Schrey Bayrich, Leipzig, Goethestrasse Nr. 3, 1. Etage.

Dresden.

Gesellschaftsräume

In ersten, zweiten und dritter Etage, groß, gesellschaftsreich eingerichtet, alleerste Gesellschaftsraum Dresden, am Altmärkte, Gaufleite, für den 1. Oktober v. J. mietbar. Die Räume eignen sich für Vereinszwecke, Manufakturzwecke, Model u. überhaupt für jedes Gesellschaftszeremonie, können auch geteilt abgegeben werden. Anfragen unter D. N. 43 zu Rudolf Mosse, Dresden.

Geschäftsräume und Wohnungen zu vermieten Schirstraße Nr. 2, Ecke Burgstraße 24. Bayrich.

Sofort über spater Hochparterre zu Comptoir oder Wohnung, auf Bauteil auch mit Ställchen, oben Balkon, 7 Zimmer, Kamin, Küche, Bad. Nähe des Dörfchen 1. Et., am Alten Theater.

Laden, neu und geräumig, per sofort resp. 1. Juli zu verm. Zeitzer Str. 6b.

Lessingstraße 20, Ecke Thomaskirche, Sonnenseite, zum Bod. m. für 1600 A zu vermieten. Nähe des 2. Etage rechts. Tel. 11-1, 14-6.

Mühlgasse 4, an der Promenade, herrschaftl. Haus, in gehöriger Lage, viele kleine Räumlichkeiten — eine elegante Wohnung — der 2. Teil des 3. Etage, mit großen, prächt. Erkerzimmern, für 800 A per 1. Oktober, Brust. 10-12 Vormittags, jenseit.

zwei große Läden, für eine Geschäft, Waffenschatz oder Café passend, per sofort oder später zu vermieten. Nähe beim Haussmann oder im Comptoir Grünauer Steinweg 18.

Lindenstr. 14 in Leipzig, die herrschaftl. eingerichtete 3. Etage mit Salen, Badezimmer u. reichlichem Badezubehör, umfangreich, v. 1. Oct. ordnung, zu verm. Preis 1150 A. Nachige L. Gartenausicht. Nähe des Konsol.

Fregestr. 32 u. 34, direktflußt in das Rothenbach, sind 2 hochherrschaftliche Wohnungen im Preise von 1500 und 900 A. sofort oder später zu vermieten. Nähe des Konsol.

Elsterstr. 51 u. 53 verhüllt. Preis 1. 6-8 Zimmer, Bad. usw. Kosten, für 600-1050 A zu verm. Tel. 51, S. 1.

Verlängerte Pfaffendorfer Straße, Ecke Prendelstr. hochherrschaftl. Wohnungen, Dolan, Vogels, Veranda mit Garten, freie Aussicht, gründliche Kosten, für 1150 bis 2100. Nachk. Georg Friedrich.

Güntzstraße 69, Ecke Körnerstraße, Vorg. 1. Etage zu 1. Oktober zu verm. Preis 540 A. Nähe beim Konsol.

Zoll. 1. Et. an eins. Seite für 300 A. 1. 10. Elsterstr. 51, S. 1.

Lessingstraße 16 ganze 2. Etage zu vermieten. Nähe des Konsol.

Eßässer Str. 18, direkt beim Konsol, schönes, ruhiges Haus, in die elegante 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer. Dolan, Bad. usw., vor 1. October er. für 875 A zu vermieten. Nähe des Haussmanns. Belebung 10-12 und 3-5 Uhr.

Braustr. 8, III. Eßässer, 7 Zimmer, Badez. 800 A. Zuflussstr. 1. Eßässer, 3 Zimmer, Badez. 500 A. zum 1. October zu vermieten.

Katharinenstr. 14, III. Eßässer, 800 A. mit Tiefgarage für 600 A. p. 1. Oct. zu verm. Nähe vor. im Eßässerstr.

Krammerstraße 5 ist eine halbe 3. Etage zu 1. Oct. zu vermieten. Nähe des Konsol. 1. Etage.

Zeitzer Straße 49 3. Etage fünf per sofort oder 1. October zu verm. Nähe durch den Konsol, vorher und.

Eis Frucht und Vanille zu Portion 20 Pfg. unter dem Hause 2. Vier. 2 A empfiehlt die Konditorei von L. Tilebein Nachf., Hainstraße 17. Tel. 2668.

Falstaff, Weinhandlung u. Weinstuben, 7 Zimmer, Bad. Bäderlokal, reichliches Badez. für 1500 A. per sofort oder später zu vermieten. Gohlis, Wittenstr. 12.

Eis Frucht und Vanille zu Portion 20 Pfg. unter dem Hause 2. Vier. 2 A empfiehlt die Konditorei von L. Tilebein Nachf., Hainstraße 17. Tel. 2668.

Falstaff, Weinhandlung u. Weinstuben, 7 Zimmer, Bad. Bäderlokal, reichliches Badez. für 1500 A. per sofort oder später zu vermieten. Gohlis, Wittenstr. 12.

Krystall-Palast-Variété. Der feinste illuminierte Garten ist geöffnet. Neuer Spielplan! 10 neue Debüts!

5 Pariser Ringkämpferinnen Miles Valentine, Eva, M. Bernard, Lauri Saxi, Coq d'or.

Ballettgesellschaft Gittersberg, 11 Damen.

Teresita Bombello, Sandalen. Wottpert-Troupe, Akrobaten.

King Louis & Ergot, Equilibristen auf lebenden Piedestalen. Risa

Bastic, Soubrette, Behrwahl-Trio, Bravourtanz am hängenden Apparat.

Jockey-Boston's Affen-Pantomime. Hermann Hempel, schicke Volksschauspieler. Siegwart Gentes in seinem Repertoire.

Aufgang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise, Dutzendkarten Mk. 3.60.

Sommer-Theater. Dreie Sommers. Bühne im Garten. Täglich Vorstellung. Solches Orgelkiste. Deine: Der Feindin n. sein Jöglung. Puppentheater. Zwischenzweisen Antreten des Kaisers. Aufgang 8 Uhr. Tel. 75 A. II. Preis 50 A. Preis gültig. Kästchen sehr gut möglich und

Platz-Säulen. Bei schlechtem Wetter im Saal-Theater. Die Direction.

Zoologischer Garten.

Aschanti-Dorf,

80 Eingeborene.

Männer, Frauen und Kinder von der Goldküste Westafrikas.

Nationale Industrien, Tänze, Spiele, Gehänge und Umhänge.

— Negro-Rücken. — Negro-Schule. —

Geburtstag von Menschen wie Menschen.

Besuchung am Donnerstag 11 Uhr, Freitagabend 4, 5½, und 7 Uhr.

Eintritt 60 A. Kinder 30 A. Riesen. Blaue extra.

Direction des Zool. Gartens.

Sommer-Variété

Albert-Theater

Tägl. Vorstellung. (Hotel Stadt Nürnberg). Tägl. Vorstellung.

Troupe Terne Ruder- und Kanurennen ohne Concurrenz.

Vincentina u. Armand Pariser Tänzer auf Rollschuhen ohne Concurrenz.

Grethe Bauer Original-Sebastette mit eigen. Repertoire.

6 weitere erstklassige Attraktionen. 6.

Garten-Concert 3½ bis 9 Uhr. Eintritt frei!

Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten, Woehnungs günstig, halbe Preise.

Aufgang 5 Uhr. Variété 8½ Uhr.

Leipziger Palmengarten.

Montag, den 5. Juni, von 4 bis 7 und 8 bis 11 Uhr

des Musikcorps des K. S. 10. Inf.-Regts. No. 134.

Leuchtspringbrunnen im grossen Weiher.

Eintrittspreis: Erwachsene 1 A. Kinder unter 14 Jahren 50 A.

Panorama.

Alle Sonn- und Feiertage von 11 Uhr ab:

Grosse Frühschoppen-Concerete im Garten

Montags, Mittwochs und Freitags

Grosse Abend-Concerete im Garten. Anfang 8 Uhr.

Heute: Capelle des 179. Regiments.

Direction: Musikkdr. Kapitän.

Heute Specialität: Szegediner Goulash.

Bestgepflegte Bleibek'sche und echt Bayerische Biere.

Oswald Schlinko.

Pologne.

Concert- und Restaurations-Etablissement L. Eanges.

Neu! Täglich: Russische Concert-Gesellschaft Romanow.

Russische Concert-Gesellschaft Romanow.

Panorama.

Nähe der Bahnhöfe, Brahl 12. J. Stahlbener.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Portal rechts Weinstube.

Tunnel führt Biertheke.

Gute Quelle,

Nähe der Bahnhöfe, Brahl 12. J. Stahlbener.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Neues Programm.

Tunnel führt Biertheke.

SANSOUCI.

Heute sowie jeden Montag Abend 8 Uhr: Elite-Ball.

Starkbesetztes Ballorchester der Hänselkapelle Günther Coblenz.

Eintritt 20 Pfg. Elektr. Beleuchtung u. Illumination. Garten entzweifel.

Der herrliche Sommergarten ist täglich geöffnet!

Exquisite Speisen und Getränke, ff. Naumann'sches Lagerkäse, echt Pilsener, echt Münchener Thonobstkr. Getreidegepflegte Weine.

Nächsten Donnerstag: Humor. Soirée im Garten und Ball.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Hunde und jeden Montag von Abends 11 Uhr

Concert und Ball.

Eintritt frei. Tanzcafé 50 Pfg.

Reichsverweser,

Leipzig-Altenbergscher. Heute Montag:

Grosses Militär-Extra-Concert

von der vollständ. Capelle des 18. Kürassier-Regts. Direction Herr A. Söhner.

Anfang 8 Uhr. Programm in den bekannten Stücken.

Nachdem Ball bis 2 Uhr.

C. Reiche.

Rhein. Schuppen-

Reichsstrasse 8, Nicolaistrasse 13,

Dentrich's Hof,

ein Schuppen 4 ganz vor. Rheinwein

Geschäftsführung: Elsa Perner.

E. Schoebel's Weinstuben

50 Windmühlenstraße 50.

Wein in Flaschen und Gläsern. Reichhaltiges itales Buffet.

Thüringer Burg

Johannisthal Nr. 19.

Ergebnisse der Naturforsch. Versammlung im Sommer 1898.

K. Laubans.

Edouard Egger.

Richard Lindner, Martin Arnhold, Eduard Egger.

I. Wörther, Redungsmeister.

L. Schröder.

Gemeindepflege der Nordgemeinde.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Während Mittwoch, den 7. Juni a. v. 10 Uhr in der Nordkirche.

Friedrichshallen

Leipzig-Connewitz.

Grosses Elite-Concert und Ball
ausgeg. v. Neuen Leipziger Concert-Orchester (G. Coblenz).
Direction: Herr Konzertmeister Krämer.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf. Vorzugskarten gültig. E. Wicke.



Montag, den 5. Juni.
Konzertmeisterliche Generalversammlung.
1. Die Verhandlung über die Verwendung der Sonderabgabe zur Errichtung eines Künstlerhauses.
2. Statutenänderungen.
3. Preisgestaltung über Bezugspunkt des Bauauschusses.
4. Preisgestaltung über Verwendung der Verbaugewinne im jüngsten Baudienstof der Städteverwaltung und Miete.
Die Verhandlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlossen.
Ter Vorstand.

Riedel-Verein.

Heute Probe. Danach 7 Uhr. Herren 1½ Uhr.

Eine Schildpattslorgnette mit goldenem Rande verloren v. Palmergarten bis Quirinal. Gegen Belohnung abzugeben. Untergabe unterzeichnet.

Vereinigte Tischsermeister

Möbel

Markt 11
Ackerbaus Haus
gegenüber dem
Rathausmarkt
anschließen.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Emil Beckert Nachf.
36 Neumarkt 36
Telephon 4880
empfiehlt Neuheiten in
Trauerhüten, Trauerkleidern.

Familien-Nachrichten

Bericht: Herr Emil Bröker in Hochstädt mit Frau. Anna Wittenberg verheiratet.
Schorben: Herrn Max Albrecht in Petersreuth gestorben. Sein Auguste Albrecht geb. Schäfer in Hochstädt. Herr Ernst Vogelholz in Burgau. Herr Ernst Louis Günne in Seelendorf. Herr Paul August Antonietta Schaeffer geb. Auguste in Hochstädt. Herr Franz Kretschmar in Dresden. Herr Oscar Körner, Bürgermeister a. D. in Chemnitz. Herr Julius Georg Schleibnau, Schuhmachermeister in Chemnitz. Herr Karl August Möring in Chemnitz. Herr Leopold Georg Reuter, Goldmann in Chemnitz. Schlossgraben 20. Herrn Auguste von Goldmann geb. Linker in Dresden. Herr Johann Gottlieb Michaeli, Goldmaler in Niederlößnitz. Frau Sophie verm. Heinz geb. Siegel in Dresden. Frau Frieda Eißler in Dresden. Frau Sophie Eißler in Dresden. Frau Sophie Martha Hekler in Dresden.

Reclamen.

Akad. Lehrblätter liefern u. kaufen an
Küller & Co., Kupferstr. 12. Kat. gratis.

Kurort Grund am Harz,
W. Römer's Hotel Rathaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Vorstellung bei längeres Aufenthalt.

gestern Nach 11½ Uhr verabschied nach der Vergleichung seiner insatzgebieteter

Gatte, Vater, Schwingerster und Großvater

herr Carl Voerster.

Ihre liebste Dame:

Leipzig, den 4. Juni 1899.

Marie Voerster geb. Weidler,

Alfred Voerster,

Pauline Weichardt geb. Voerster,

Lucie Voerster geb. Ingelbach,

Carl Weichardt

und Gustel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr vom

Trauerhause, Salomonstraße Nr. 20, aus statt.

Hier die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, welche uns durch Freunde und Freunde, lieben, unvergleichlichen Rides.

unseres Trudhens,

zu Thell nützen, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Leipzig, den 5. Juni 1899.

Die liebsten Eltern

Alfred Fickewirth und Frau Johanna

geb. Albrecht.

Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen.

In Chemnitz, 4. Juni. Die auf heute noch dem Hotel "Römischer Kaiser" hierherbst eingebuchte Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen war aus allen Theilen des Landes gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Ehrenmitglieder durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. Gessels, Leipzig, eröffnete dieser den Jahresbericht, der in der Hauptrede einen Rückblick auf die Reichstagssitzungen des letzten Jahres und einen Ausblick auf die bevorstehenden Landtagswochen gab, sowie die eigentliche Vereinsaktivität einer näheren Würdigung unterzog. Den Jahresbericht pro 1898/99 gab Herr Stadtbaumeister Nagel. Hierzu betragen die ordentlichen Einnahmen 11.970,43 R., die Ausgaben 6719,31 R., so daß ein Jahresüberschuss von 2521,12 R. verbleibt. Eine längere Aussprache über die Anerkennung des sächsischen Vereins- und Verbundungsrechts und eine darüber eine notwendig werdende endetische Erhaltung der sächsischen Organisation führt zur Feststellung gewisser grundlegender Gedanken, von denen bei Beurteilung eines Organisationsstatus ausgegangen werden soll. Ein solches ist unter Umständen der nächsten ordentlichen Generalversammlung vorzulegen. Nach Erledigung verschiedener die Landtagswochen betreffender Anfragen fand die angelegte Versammlung gegen 3 Uhr mit einem laufend aufgenommenen Abstecher auf Kaiser und Reich, König und Unterland ihr Ende. Ein gemeinsames einfaches Mahl hielt die Teilnehmer nach einige Stunden fröhlich beisammen. Rühmlicher Bericht folgt. In den Vorberatungen wurde wiederholt die Herren: Gessels, Dr. J. J. Seeger, Dr. Hansemann, Dr. jur. Leipzig, Stenglein, M. Reichsgerichtsrath a. D., Dr. jur. Leipzig, Häder, R. Reichsamt, Dr. jur. Leipzig, Nagel, Dr. phil. Stadtbaumeister, Biedermann, Universitätsprofessor, Dr. phil. Leipzig, Schöne, Reichsgerichtsrath Dr. jur. Annaberg i. S. Georgi, A. Geh. Commerzienrat, Hofrat i. B., Habenicht, Th. (Herrn & Co.), Leipzig, Kellner, Dr. phil. Haberlant, Schindler i. S. Röhring, Stenzel, Dr. phil. Haberlant, Dr. phil. Commerzienrat, Röhring, Bachmann, Dr. med., Arnsdorf i. B., Riehmann, Dr. phil. Commerzienrat, Kriehahn bei Wilsdruff, Bießer, Oberförster, Amtshauptmeister, Leipzig, Freidrich Dr. phil. Haberlant, Reichsamt i. S., Nehwoldt, Dr. phil. Haberlant, Leipzig, Schmidt, Dr. Dr. Math. Prof. Dr. jur. Leipzig, Schindl, Carl, Haberlant, Merseburg i. S. von Stern, M. Justizrat, Chemnitz. Als Stelle des auszellischen Gründen eine Wiederwahl ablehnenden Bürgermeisters Dr. Tröndlin wurde Herr Kaufmann und Banding abgeordneter Gontard in Leipzig gewählt.

Königreich Sachsen.

II Leipzig, 4. Juni. Zu einer höchst gespannten und begeisternden Versammlung der Postunterbeamten in Leipzig. Mit den Mitgliedern des Vereins nahmen Abordnungen des Postunterbeamten aus Dresden, Plauen i. V., Weissenfels, Merseburg, Halle a. S., Bera u. f. v. Bautzen. Die Weiße des Postbeamten Banzer wurde Nachmittags im Einbildungskreis "Sonsouci" durch Herrn Archidiakon Lie. Dr. v. Grieser verlesen. Bald nach 4 Uhr bildete sich ein improvisiertes Festzelt, in dem außer den Vereinaten den Fahnenabordnungen und den Ehrenmitgliedern auch Postbeamten, die Telegraphenpost mit ihren schwulen gelben Uniformen, sowie die alle sächsische, bayerische und württembergische Post vertreten waren, und der durch verschiedene Gruppen nach dem Reichspostamt marschierte. Auf dem Augustusplatz angezogen, brachten die Zugbegleiter Herrn Kaiser, Oberpostdirektor Röhring, huldigenden Gruss, der den Gehörten vom Balkon des Hauptpostamtes freundlich erwiderte. Später folgte im Reichspalast ein Kommerz. Diesem wohnten auch die Herren Oberpostdirektor Röhring, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Postkämme und Postbeamte bei.

III Leipzig, 4. Juni. Auf dem Bayerischen Bahnhof wurde gestern Nachmittag ein Sonderzug nach Altenburg und heut Morgen einer nach Borna bzw. abgefahren. Der letztere war mit 450, der letztere mit 800 Personen besetzt.

IV Leipzig, 4. Juni. Gestern Nachmittag in den feierlichen Ständen fand man im Elberfeldtheater unter den Beobachtungen des Reichsmalers etwa 45-jährigen Mannes und brachte ihn nach der Anatomie. Es liegt hier zweifellos Selbstmord vor.

V Leipzig, 4. Juni. Der Verband der Metall-Industriellen im Bezirk Leipzig hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, die schon seit längerem Zeit in der Eisengießerei von Beder & Comp. im Kreis im Stile der leichten Arbeit — gegen 170 — zwei Jahre lang in den Betrieben der Verbandsmitglieder nicht zu beschäftigen, wenn die Aufständigen nicht bis zum Montag, den 12. Juni, die Arbeit zu den höheren Gewaltbedingungen wieder aufnehmen.

* Leipzig, 4. Juni. (Arbeiterbewegung.) Die Glasergießerei fehlte in einer gestern in der "Flora" abgehaltenen, von 120 Personen besuchten Versammlung die Bezeichnung des umgearbeiteten Accordats, fort, nahmen stattdessen statthaft an und beauftragten die Volkscommission, wegen der Durchführung desselben mit der Innung in Unterhandlung zu treten, da von den neunstündigen Arbeitszeit aber nicht abzugehen. — Eine gestern in der "Flora" veranstaltete, von 100 Personen besuchte Versammlung der Göttinger Glashütten nahm den Bericht der Agitationskommission über deren Thätigkeit entgegen. Die Agitationskommission, die sich darnach aus der für die gesetzlich geregeltere Zahnarbeiterbewegung ernannten Zahnkommission gebildet, und ihre Thätigkeit in der Hauptstadt auf die Agitation für die Organisation bezeichnet. Die Ergebnisse wurden als bestrebend bezeichnet. Beklagt wurde, daß unter den Bürgern Deutschland, auch in Leipzig, nach zwei Richtungen, die sich bekämpfen. Die Versammlung beschloß, die Organisation nach Möglichkeit zu fördern, beauftragte das auf 14 Mitglieder verstaatlichte Agitationskomitee, eine Großthürke heranzuziehen, in der die Verhältnisse im Göttingergetore angezeigt werden und die Thätigkeit nicht in die Vereine verlegen. — Eine im Schausaale "Janus" veranstaltete, von 90 Personen besuchte Versammlung des Bildhauer und Modelleurverbands, die im Kreis befindlichen Studienteilnehmern Leipzig infolge zu unterspielen, als die Modelleute keine Studienteilnehmern anstrengten und die Hörerden der Ausbildung, sowohl jeweils selbst, wie den Modelleuren noch nicht bewilligt sind, also völlige Freigabe des 1. Mai und des 1. August vor den drei festen Tagen des Nachmittags 2 Uhr, zu den beiden zu machen. Das Agitationskomitee wurde beauftragt, diesen Beschuß den Prinzipialen mitzuteilen und weiter wurde beschlossen, daß die Arbeit übergehen, wenn ein Modelleur, weil er sich weigert, Studienteilnahmen anzufertigen, entlassen wird.

* Leipzig, 4. Juni. (Arbeiterbewegung.) Die

Stadt- und gewerbliche Hilfsarbeiter Sachsen und Thüringen hielten heute im "Pantheon" eine Konferenz ab,

worin über die östliche Verhältnisse Berlin erfasst und über die Herbeiführung einer Befreiung der wirtschaftlichen Lage der sozialen Arbeitnehmer berichtet wurde.

Aus den angezeigten Situationsschriften ging hervor, daß die Höhe der Löhne zurückgegangen sind und doch auch in verschiedenen Orten eine Verkürzung der Arbeitszeit zu verzeichnen ist.

Die Stundentabelle schwanken zwischen 18 und 48 S. und die Arbeitszeit wählt 9 bis 13 Stunden. Die ungünstigsten Verhältnisse herrschen in den kleinen Orten. Die Konferenz nahm schließlich eine Resolution an, nach der Wunsch aufgesprochen wird, daß in allen Orten eine Vereinigung mit den Männern und Frauen vereinbart werden möge.

Zudem enthielt die Resolution folgende Punkte: 1) Abschaffung der Accordarbeit, 2) Beseitigung der Frauenarbeit, sowie Weißfahrt, der Beschäftigung von Arbeitern unter 18 Jahren, 3) Verkürzung der Arbeitszeit, 4) Abschaffung des Sudmilitärs, 5) reichsgetümliche Regelung des Arbeitshaushalts und 6) möglichst Heranziehung aller gewerblichen Hilfsarbeiter zur Organisation. Die Agitationsteile werden für den Bezirk Dresden, Herr Hartmann und für den Bezirk Leipzig Herr Schaffo und für den Bezirk

Zeitz Herr Hartmann verantwortlich gemacht werden.

* Um Sonnabend wurde in der Bahnhofstraße eine 70jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am gestrigen Abend gelangte im Augustusplatz eine 18-jährige Infektionskrankheit von einer Prosthe überfahren. Die Bedauernswerte trug mehrere Quetschungen davon.

* Am

1746 Sec. Erster, Döbeln-Marien-Johann, Bruno Büchner-Döbeln-Dritte, Bruno, Verkäufer und Brauerei unplatzirt.
III. Riederrad-Borgabefahren. 2000 m gleich 4 Kunden. Offen für Herrenfahre aller Länder. 3 Ehrenpreise: 75, 40, 20 M. 3 Vorläufe, aus denen je die ersten vier Fahrer im Endlaufgelauf starten.

I. Vorlauf: Hans Lüke-Wolfschöpf bei Berlin (30 Meter Borgabe) in 2 Min. 50 Sec. Erster, Otto Höder-Wagberg (70 Meter) Zweiter, H. Zimmermann-Wagberg (20 Meter), W. Meyer-Wagberg (20 Meter) Dritter, Rob. Seuer-Leipzig (120 Meter) Vierter. Drei unplatzirt. 2. Vorlauf: Hans Mayer-Hannover (20 Meter) in 2 Min. 55 Sec. Erster, Arthur Stamm-Görlitz (vom Wal) Zweiter, Eduard Rödel-Wiesehaus (10 Meter) Dritter, Carl Schumann-Leipzig (20 Meter) Vierter. Drei unplatzirt.

Entscheidungslauf: Henry Mayer-Hannover (20 Meter) in 2 Min. 52½ Sec. Erster, Arthur Stamm-Görlitz (vom Wal) Zweiter, Eduard Rödel-Wiesehaus (10 Meter) Dritter, 4 unplatzirt.

IV. Meisterschaft-Borgabefahren. 2000 m gleich 4 Kunden. Offen für Berufsfahrer aller Länder. 3 Ehrenpreise: 150, 120, 90 M pro Maschine. Am Start erscheinen neben Zweifler und einem Dreiflager Michael Heith-Klein-Strehle, Dürkopp-Lichtenau-Wilhelmsburg, Oscar Breitling-Ludwigshafen in 2 Min. 19½ Sec. Erste, Carl Becker-jun.-Pannenreiche, Bruno Büchner-Ebersbach Zweite, Maxime von Wien, Max Heller-Wien Dritte. Fünf Maschinen unplatzirt.

V. Meisterschaft-Borgabefahren. 3000 m gleich 6 Kunden. Offen für Herrenfahre aller Länder. 3 Ehrenpreise: 100, 50, 30 M pro Maschine. Alfred Schneider-Leipzig, Hans Lüke-Wolfschöpf bei Berlin (40 Meter) in 3 Min. 37½ Sec. Erste, Henry Mayer-Hannover, Werner Küller-Lübeck (vom Wal) Zweiter, Eduard Rödel-Wiesehaus (10 Meter) Dritter, 4 unplatzirt.

VI. Borgabefahren für Riederräder. 2000 m gleich 4 Kunden. Offen für Berufsfahrer aller Länder. Drei Ehrenpreise: 120, 80, 40 M. Bild-Arendt-Berlin (vom Wal) Zweiter, Franz Weichsel-Jenauf a. M. (vom Wal) Dritter, Michael Heith-Klein-Strehle (10 Meter) Vierter. Drei unplatzirt.

VII. Meisterschaft-Borgabefahren. 3000 m gleich 6 Kunden. Offen für Berufsfahrer aller Länder. 3 Ehrenpreise: 150, 75, 40 M pro Maschine. L. Bocquillon-Paris, Emanuel Andels-Zeplig (120 Meter) in 3 Min. 35½ Sec. Erste, Henry Mayer-Hannover, Werner Küller-Lübeck (vom Wal) Zweiter, W. Krämer-Hannover, Otto Schulze-Berlin (200 Meter) Zweiter, W. Krämer-Hannover (10 Meter) Dritter. Vier Paare nicht platziert.

Gegen 7 Uhr waren die Rennen beendet.

Mennen zu Dresden am 4. Juni. (Privattelegramm.)
I. Preis von Döbeln. Drei Champagner. Dfl. 2000 Meter. „Mare“ 1., „Gessi“ 2., „Vettina“ 3. Tot.: 11:10. Platz: 10, 11:10. Drei Pferde liefern.

II. Preis von Plauen. Preis 2000 M. Dfl. 1000 Meter. „Florida“ 1., „Mizra“ 2., „Pratik“ 3. Tot.: 20:10. Platz: 15, 17:10. Drei Pferde liefern.

III. Preis von Pillnitz. Preis 1800 M. Dfl. 4000 Meter. „Großherzog“ 1., „Großherzog“ 2., „Robert“ 3. Tot.: 20:10. Platz: 13, 17:10. Drei Pferde liefern.

IV. Preis von Döbeln. Preis 2000 M. Dfl. 2400 Meter. „Gobib“ 1., „Mitschnop“ 2., „Scaraway“ 3. Tot.: 21:10. Platz: 17, 24:10. Drei Pferde im Rennen.

V. Treiberberg-Hanßel. Preis 1800 M. Dfl. 1000 Meter. „Pilot“ 1., „Gazelle II“ 2., „Parpar“ 3. Tot.: 15:10. Platz: 12, 14:10. Sieben Pferde liefern.

VI. Preis von der Elbe 2000 M. Dfl. 4500 Meter. „Million“ 1., „Hölzle“ 2., „Wasserpfeifer“ 3. Tot.: 16:10. Platz: 16, 25:10. Sieben Pferde im Rennen.

Mennen zu Frankfurt am 4. Juni. (Privattelegramm.)

I. Mariahilf-Hanßel. Preis 3000 M. Dfl. 1800 Meter. „Dragonier“ 1., „Baccalut“ 2., „Prince Kelly“ 3. Tot.: 07:10. Platz: 62, 50:20. Sieben Pferde liefern.

II. Feldberg-Jagd-Rennen. Preis 1000 M. Dfl. 2400 Meter. „Ken“ 1., „Clinton“ 2., „Sharing Croft“ 3. Tot.: 33:10. Platz: 28, 30, 40:20. Neun Pferde im Rennen.

III. Rückstang-Hürden-Rennen. Preis 1000 M. Dfl. 2400 Meter. „Manager“ 1., „Tiefenholz“ 2., „Kärts“ 3. Tot.: 46:10. Platz: 30, 32, 30:20. Sieben Pferde liefern.

IV. Club-Jagd-Rennen. Preis 1200 M. Dfl. 2500 Meter. „Eiger“ 1., „Strate“ 2., „Gulf“ 3. Tot.: 19:10. Platz: 26, 32:20. Drei Pferde im Rennen.

V. Staatspreis III. Klasse 3000 M. Dfl. 2200 Meter. „Gib Dich“ 1., „Roxich“ 2., „Federjuch“ 3. Tot.: 12:10. Drei Pferde liefern.

VI. Kaiser-Preis-Jagd-Rennen. 2000 M. Dfl. 4000 Meter. „Motor“ 1., „Aurum“ 2., „Sonderberg“ 3. Tot.: 27:10. Platz: 28, 30, 32:20. Drei Pferde im Rennen.

Mennen zu Wien am 4. Juni. (Privattelegramm.)

Preis des Goldenen Clubs (Café, Dr. Dröb). Preis 100 000 Kr. Dfl. 2400 Meter. „Pardon“ 1., „Goldfisch“ 2., „Bonbon“ 3. Tot.: 7:5. Platz: 34, 109, 61:26. Neun Pferde liefern.

Mennen zu Marsalle am 4. Juni. (Privattelegramm.)

Grand Steeple Chase. Preis 120 000 Fr. Dfl. 6500 Meter. „Touraine“ 1., „Bremen“ 2., „Pende Chasse“ 3. Tot.: 205:10. Platz: 67, 198, 40:10. 15 Pferde liefern.

Bücherbesprechungen.

Vor und liegt dort liegen erschienene I. Heft des ersten Jahressupplements von Meyer's Conservations-Lexikon — nämlich in lateinischer und abendländischer Sprache. Die Vorlage des Meyer'schen Lexikons ist abendländisch. Bei leichterer, geschichtlicher Beurteilung wird das Meyer'sche Conservations-Lexikon eine Stütze der Bildung und der Erziehung für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbares Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für das öffentliche Leben, und es jedem Wissensgeiste, ob es dem Kinde ein annehmbables Vergnügen und Nutzen bringt. Das findet man auch bei Durchblättern des vorliegenden Lexikos, das von „Athen“ als „Arbeitsbuch“ erachtet, bestätigt. Wie gründlich und seinem reichen Inhalt nur Einsicht gewährt, was die Geisteswissenschaft, die Kunst und das Alter der Menschheit für